



Schatten der Geschichte(-n): Carlos in der Nacht



In das Jahr 1554 entführte die Autorin Christa Ludwig ihre Zuhörerschaft am Mittwoch, den 21. April 2010 an der Justus von Liebig Schule Überlingen. In ihrem Roman „Carlos in der Nacht“ spürt sie dem historischen Don Carlos nach, dem Kind Philipps II., der später Friedrich Schiller zu seinem Drama „Don Carlos“ inspirierte.

In drei Textauszügen entführte die Autorin Schülerinnen und Schüler der gymnasialen Oberstufe und der Berufskollegs in eine dunkle Epoche, geprägt von Glaubensfanatismus und Ketzerverfolgung. In ihr versucht sich der ängstliche, schutzbedürftige und leicht behinderte neunjährige Knabe Carlos zurechtzufinden.

Kleinwüchsigen, Ketzern und anderen Minderheiten begegnet Carlos mit einer Mischung aus Naivität, mitleidiger Neugier und Standesdünkel. Die entwürdigende Zurschaustellung von Sündern und Ketzern ist für ihn eher Anlass zum Spiel als ein Ausdruck für die Grausamkeit des Jahrhunderts.

Vor dem Hintergrund intensiver Quellenstudien gelang es der Autorin, das Publikum mit ungewöhnlichen Details

zu fesseln, so dass man diese Zeiten vor sich zu sehen, ja zu riechen glaubte. In kurzen, anschaulichen Vorträgen zeigte sie unter anderem die einengende, die Männlichkeit betonende Kleidermode, erläuterte die Verfolgung der Juden und Moslems (Moriscos). Den Roman, betonte sie, habe sie sich gegen innere Widerstände abgerungen, doch sie wolle, „dass uns die vergangenen Jahrhunderte ins Genick springen“. Dass der (ideologische) Zweck nicht alle Mittel heiligt, dass die „familiäres“, d.h. die Glaubens- und Sittenspitzel der Inquisition, überhaupt die Ausrottung Andersdenkender und Menschen „unreinen Blutes“ in der jüngeren Geschichte eine unselige Wiederauferstehung feierten, wurde in jedem Satz ihrer eindringlichen Ausführungen offenkundig. Die Schülerinnen und Schüler interessierten sich außerdem für die Lebens- und Arbeitsweise der Schriftstellerin. Ludwig schilderte, dass es sehr schwer sei, vom Bücherschreiben allein zu leben. Sie verriet nicht nur interessante Einzelheiten über das Entstehen des Buches, unter anderem über eine Erkundungsreise nach Valladolid in Zentralspanien. Sie erläuterte das Wechselspiel, in dem sich Figuren und Handlungen während des Schreibens entwickelten. Sie informierte auch über ihren Tagesablauf und den großen Raum, den das Schreiben darin einnimmt. Und sei verriet ihren persönlichen Trick gegen Schreibblockaden.

Die Schülerinnen und Schüler bedachten ihre lebendigen und vielschichtigen Ausführungen mit kräftigem Applaus. Der Dank der Justus von Liebig Schule Überlingen galt außerdem Annette Scheming und Julia Strobel aus der Klasse 2BKSP1 für die einleitenden musikalischen Variationen am Flügel. Ermöglicht hat die Veranstaltung der Verein Lesezeichen Überlingen e.V., der zusammen mit dem Rotary Club Überlingen für die regionalen Schulen zum „Tag des Buches“

Autorenlesungen anbietet und finanziert. Stellvertretend durften sich deshalb Sibylla Kleffner als Mitorganisatorin gemeinsam mit Christa Ludwig über Blumengeschenke der Justus von Liebig Schule freuen.

<http://www.jvls-ueberlingen.de/index.php/aktuelles/pressemitteilungen/25-autorenlesung>